

Mittheilung des Senats

vom 14. September 1875.

1. Schulwesen am Buntenthorssteinweg.

Die Schuldeputation hat einen Bericht, das Schulwesen am Buntenthorssteinweg betreffend, übergeben, welchen der Senat hieneben der Bürgerschaft zu ihrer Beschlußnahme zugehen läßt, indem er sich mit den Anträgen der Deputation einverstanden erklärt.

Bericht der Schuldeputation, das Schulwesen am Buntenthorssteinweg betreffend.

Anlage.

Nachdem die Vereinigung des Buntenthorssteinwegs mit der Stadt beschlossen worden, hat die Schuldeputation den Auftrag erhalten, über die hinsichtlich des dortigen Schulwesens erforderlich werdenden neuen Einrichtungen und Ausführungsmaßregeln zu berichten.

Am Buntenthorssteinweg haben jetzt 770 Kinder in 12 Classen (6 Knaben- und 6 Mädchenclassen) Schulunterricht. Zehn dieser Classen befinden sich in dem bestehenden Schulgebäude, für zwei sind in der Nähe Locale gemiethet. An der Schule sind ein Vorsteher, sieben ordentliche Lehrer, vier Hilfslehrer und eine Handarbeitslehrerin angestellt. Schulgeld wird nur für 604 Kinder bezahlt und zwar vierteljährlich für 12 Kinder à M. 2.50, für 18 Kinder à M. 2.10, für 215 Kinder à M. 1.80 und für 359 Kinder à M. 1.20. Außerdem ist für jedes dieser Kinder jährlich M. 1.25 Feuerungsgeld zu entrichten. Alle übrigen Kinder haben freien Schulunterricht und finden sich in den verschiedenen Classen mit den Geldschülern gemischt.

Die Gemeinde hat im Jahre 1873 die Errichtung eines neuen auf 16 Classen berechneten Schulgebäudes am Geschwornenweg beschlossen. Neun dieser Classen sind gegenwärtig im Bau und sollen im Laufe dieses Jahres fertig werden.

Aus § 4 des bereits beschlossenen Gesetzes über die Vereinigung einiger Theile des Landgebietes mit der Stadt ergibt sich, daß alle für die Volksschulen in der Stadt geltenden Gesetze und alle hinsichtlich der Zuständigkeit der Behörden für das Volksschulwesen in der Stadt geltenden Vorschriften auch auf das Volksschulwesen am Buntenthorssteinweg Anwendung zu finden haben. Es wird also namentlich auch das Schulgeld am Buntenthorssteinweg dem in der Stadt geltenden gleichzustellen und hinsichtlich der Aufnahme von Freischülern, der für dieselben zu beschaffenden Unterrichtsräume, sowie auch in Betreff etwaiger Anstellungen und Gehalte der Lehrer u. s. w. nach den gedachten Gesetzen und Vorschriften zu verfahren sein.

Alles Nähere wegen der zu treffenden Einrichtungen, insbesondere über die Fragen, wie groß die Zahl der für die entgeltliche Volksschule und der für die Freischule angemeldeten und aufgenommenen Kinder sein werde, welches der beiden vorhandenen Schulgebäude und in welchem Umfange für die Kinder der einen oder der anderen Kategorie in Benutzung zu nehmen, sowie ob und wann ein Ergänzungsbau des Schulhauses am Geschwornenwege sich als erforderlich herausstellen möchte, läßt sich zur Zeit auch nicht mit annähernder Bestimmtheit ermitteln, auch wird deshalb ein genaues Specialbudget schwerlich aufgestellt werden können.

Es empfiehlt sich daher, der Schuldeputation zu überlassen, die ihr in fraglicher Beziehung als zweckmäßig oder nothwendig erscheinenden Einrichtungen zu treffen, über welche bei späterer Veranlassung zu berichten sein würde.

Sodann ist (abgesehen davon, daß der Zeitpunkt des Anschlusses und der Uebergabe sowie der Fertigstellung des neuen Gebäudes zum Schulgebrauche noch nicht fest steht) ferner zu beachten, daß die regelmäßige Entlassung und Aufnahme von Schülern und die auch hiervon beeinflusste Organisation der erforderlich werdenden zwei Schulanstalten und deren einzelnen Classen erst zu Ostern 1876 stattfinden wird, so daß es sich empfiehlt, den Uebergang an die Verwaltung der städtischen Schulen erst mit dem 1. April 1876 eintreten zu lassen.

Indem die Deputation hofft, daß Senat und Bürgerschaft den vorstehenden Ausführungen beistimmen werden, beantragt sie: 1) die mit dem Zeitpunkte des Anschlusses an den Staat übergehenden Schulhäuser, nämlich das

alte Schulhaus am Buntenthorssteinweg sowie das im Bau begriffene neue Schulhaus am Geschwornenwege sammt dem dazu gehörenden Areal mit dem 1. April 1876 der Schuldeputation zu überweisen und sie zu der ihr geeignet erscheinenden entsprechenden Verfügung über dieselben zu ermächtigen, auch sich damit einverstanden zu erklären, daß die für den Zeitraum vom 1. April bis Ende 1876 erforderlich werdende Bedarfssumme allenfalls in einem Pauschbetrage in das Budget der Neben- und niederen Schulen eingestellt werde, sowie dementsprechend 2) bis Ende März 1876 das gesammte Schulwesen am Buntenthorssteinweg in der bisherigen Weise zu belassen, so daß es noch Sache der Deputation zur Verwaltung und Verwendung des Staatszuschusses für die Schulen des Landgebiets sein würde, den desfalligen Bedarf in ihr Budget für das Vierteljahr vom 1. Januar bis 31. März 1876 aufzunehmen.

(gez.) C. F. G. Mohr. (gez.) D. G. Volkmann.

2. Betrieb der Gas- und Wasserwerke im Jahre 1874.

Die Deputation für die Gas- und Wasserwerke hat den Jahresbericht eingebracht, welchen der Senat hieneben der Bürgerschaft mittheilt.

Anlage. Jahresbericht der Deputation für die Gas- und Wasserwerke, den Betrieb im Jahre 1874 betreffend.

Nachdem der durch Mangel an Arbeitskräften ungewöhnlich verzögerte Rechnungsabluß über den Betrieb der Gas- und Wasserwerke im Jahre 1874 nunmehr erfolgt ist, erlaubt sich die Deputation die Resultate in Folgendem mitzutheilen.

I. Gasanstalt.

1) Gasproduction und Abgabe.

Es wurden producirt	4,769,920 Cbm.
davon ab: Mehrvorrath in den Gasometern am Schlusse als	
am Anfange des Jahres	900 "
also die Gesamtabgabe im Jahre 1874	4,769,020 Cbm.
Dieselbe betrug im Jahre 1873	4,231,520 "
mithin Zunahme	537,500 Cbm.
oder 12,70 %.	

Die Gasabgabe vertheilt sich folgendermaßen:

a. die öffentliche Beleuchtung	850,209 Cbm.
durchschnittlich brannten	
1874: 2584 Laternen	
1873: 2474 "	
Zunahme	110 Laternen
b. an Privatconsumenten	3,401,454 "
c. für die Stundenuhren auf der neuen Börse, dem	
Arbeitshause und der Caserne	3,594 "
d. Selbstverbrauch der Gasanstalt	47,298 "
e. zu öffentlichen Illuminationen	3,700 "
f. Gasverlust (9,71 %)	462,768 "
wie oben zusammen	4,769,020 Cbm.

2) Materialverbrauch.

a. Kohlen, gewöhnliche, englische und westphälische	10,921,237 Tonnen
Cannellohlen	5,216,007 "
zusammen	16,137,244 Tonnen
b. Reinigungsmaterial: Eisenspähne und Reishälften	50,728,5 Kg.

3) Betriebskosten.

a. Das Material hat gekostet	M. 668,605.33
Werth der Nebenproducte	" 312,236.81
Nettokosten des Materials	M. 356,368.52

	Transp. M.	356,368.52
b. Retortenfeuerung	"	145,333.98
c. Fabrikationsunkosten	"	91,318.41
d. Unterhaltung der Defen.	"	39,769.44
e. Unterhaltung der Gebäude, Hauptrohren und Apparate	"	32,962.61
f. Verwaltung	"	28,880.63
g. Öffentliche Beleuchtung:		
Laternenwärterlohn	M.	35,434.32
Unterhaltung der Laternen und Zubehör.	"	3,215.79
	"	38,650.11
Gesamte Betriebsunkosten	M.	733,283.70

4) Einnahme.

1) für die öffentliche Beleuchtung	M.	129,462.49
2) von den Privatconsumenten, einschließlich öffentlicher Gebäude und Anstalten	"	878,019.49
3) Reinertrag des Materiallagers und Werkstättenbetriebs 30,2 % von M. 24,921.71	"	7,526.36
	M.	1,015,008.34

5) Gewinn.

Von vorstehenden Einnahmen von	M.	1,015,008.34
die Betriebsunkosten abgezogen mit	"	733,283.70
bleibt Bruttogewinn.	M.	281,724.64

Hiervon ab:

Verlust an Gasconsumenten und schlechtem Gelde	"	785.77
bleibt Nettogewinn.	M.	280,938.87

Im Vorjahre 1873	"	290,951.87
Mindergewinn in 1874 also.	M.	10,013.00

Von obigem Gewinn von	M.	280,938.87
-----------------------------	----	------------

wurde zur Erweiterung der Gasanstalt verausgabt:

neuer Schornstein, incl. Feuerungscanal und Schutzwand, neue Theerpfisterne und Arbeiterlocal. .	M.	20,278.35
3 neue Retortenöfen	"	7,800.—
Röhrenanlage	"	85,247.73
diverse Ausgaben für Gasometer VL, welche auf das Budget für den Betrieb angewiesen sind	"	4,174.43

117,500.51

bleibt Ueberschuß der Gasanstalt.	M.	163,438.36
--	----	------------

II. Wasserwerke.

1) Wasserlieferung.

In den 13 Monaten vom 1. December 1873 bis ulto. December 1874 betrug die Wasserlieferung 1,509,006 Cbm.

2) Betriebskosten.

Vortrag aus 1873, laut Bericht	M.	5,316.23
Wasserförderung 1874.	"	50,157.56
Filterbetrieb	"	10,045.06
Wasserversorgung	"	7,386.88
Reparaturen	"	16,099.76
Verwaltung	"	14,440.31
	M.	103,445.80

3) Einnahme.

Das Aversum für Wasserlieferung zu Staatszwecken pro 1874	M.	41,500.—
Von Privatconsumenten incl. Decbr. 1873	"	43,708.—
Reinertrag für Privateinrichtungen 69,8 % von M. 24,921.71	"	17,395.35
	M.	102,603.35

4) Verlust.

Von vorstehenden Betriebskosten	M.	103,445.80
die Einnahmen abgezogen mit	"	102,603.35
bleibt ein Betriebsverlust von	M.	842.45
ferner Verlust an Wasserconsumenten	"	33.48
Der Totalverlust beim Betriebe der Wasserwerke ist also	M.	875.93
Ueberschuß bei der Gasanstalt	M.	163,438.36
Verlust beim Betriebe der Wasserwerke	M.	875.93
für Erweiterung derselben verausgabt	"	69,630.26

" 70,506.19

bleibt Ueberschuß im Ganzen.. M. 92,932.17

An die Generalkasse wurden baar abgeliefert M. | 1,398,404.16 |auf dieselbe angewiesen " | 1,470,599.39 |also mehr angewiesen als abgeliefert M. | 72,195.23 |

Die Lagerbestände und Ausstände betragen:

Ende 1874 M. 669,103.34

" 1873 " 503,975.94

also Mehrbetrag Ende 1874 M. | 165,127.40 |was nach Abzug obiger " | 72,195.23 |wieder obigen Ueberschuß ergibt von M. | 92,932.17 |

Leider ist dem Vorstehenden nach der Gewinn der Gasanstalt pro 1874 durch die enorm hohen, gegen das Jahr 1873 noch um durchschnittlich $5\frac{1}{2}\%$ gestiegenen Kohlenpreise erheblich beeinträchtigt. Ohne eine Verbesserung der Gasausbeute würde aus dieser Preissteigerung gegen das Vorjahr eine Mehrausgabe von fast M. 111,000 erwachsen sein; in Folge eines durch günstige Betriebsergebnisse beschränkten Kohlenverbrauchs ist dieselbe aber um fast M. 32,000 reducirt, sodaß die Ausgabe für Kohlen sich nur um ca. M. 79,000 gesteigert hat. Diese Mehrausgabe ist indessen durch ungünstigere Verwerthung der Nebenproducte noch um weitere ca. M. 16,000 erhöht worden, sodaß die Nettokosten der Kohlen sich um ca. M. 95,000 höher gestellt haben, als im Vorjahre. Hierzu kommen die dem um fast 13% gesteigerten Produktionsquantum entsprechenden Mehraufwendungen für die sonstigen Betriebserfordernisse, sowie für Verwaltung und Unterhaltung der Werke mit ca. M. 25,000, wodurch eine um ca. M. 120,000 höhere Gesamtausgabe einer nur um ca. M. 105,000 gestiegenen Einnahme für Gas entgegentritt. Das Ergebnis ist also ein Gewinnausfall am Gasbetriebe von ca. M. 15,000, welcher durch einen gesteigerten Reinertrag des Werkstättenbetriebs noch um ca. M. 5000 reducirt wird, und daher netto nur ein minus von ca. M. 10,000 gegen das Vorjahr aufweist. Indessen macht selbst dieser in einem so ungünstigen Betriebsjahre erzielte Reingewinn von nahezu M. 281,000 doch immerhin einen Zins von 11 Procent auf das bis zum Schlusse des Jahres 1874 auf die Gasanstalt verwendete gesammte Anlagecapital (ohne Rücksicht auf die Reduction desselben durch Amortisation und den Werth des Grundes) aus; und für das laufende Jahr stellen die erheblich gefallenen Kohlenpreise einen bedeutend günstigeren Rechnungsabluß in Aussicht.

Das Betriebsergebnis der Wasserwerke ist dagegen, wie vom ersten Betriebsjahre auch nicht anders erwartet werden konnte, ein weniger genügendes gewesen, da dasselbe um M. 875.93 hinter einer Deckung der Betriebskosten zurückgeblieben ist. Auch auf diese Kosten werden allerdings die niedrigeren Kohlenpreise einen günstigen Einfluß ausüben. Eine erhebliche Besserung kann übrigens weniger von einer relativen Ermäßigung der Ausgaben erwartet werden, — obwohl dieselben sich bei steigendem Consum natürlich für den Cubikmeter Wasser billiger stellen werden, — als vielmehr von einem Zuwachse der Einnahmen, welcher auch bei einer in dem gegenwärtigen Maße fortschreitenden Betheiligung des Publikums hoffentlich in nicht zu ferner Zeit eintreten dürfte.

(gez.) Lampe.

(gez.) Chr. Arndt.